



Die Teilnehmer des Aktionstages befinden sich in regem Austausch über Möglichkeiten, den Grundwasserschutz voranzutreiben.

Fotos: Patrick Fuchs

Ein unsichtbarer Schatz

Grundwasserschutz ist ein wichtiges und doch oft vernachlässigtes Thema. Reimund Neumaier tut alles dafür, mehr Aufmerksamkeit darauf zu lenken

Von Patrick Fuchs

Bogen. „Nur was man kennt, kann man schützen“, sagt Reimund Neumaier. Er ist für das Sachgebiet Wasserwirtschaft bei der niederbayerischen Regierung zuständig. Ihm ist es eine Herzensangelegenheit, dem Thema Grundwasserschutz mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Aus diesem Grund veranstaltete Karlheinz Denner, Geschäftsführer der Stadtwerke Bogen, einen Vortragsnachmittag bei den Bogener Brunnen, zusammen mit der von Neumaier repräsentierten Aktion Grundwasserschutz.

Der heutige Weltwassertag 2023 steht unter dem Motto „accelerating change“, zu deutsch „Veränderungen beschleunigen“. Laut Denner bewegt sich im Bereich des Wasserschutzes auch schon viel. Dabei verweist er auf zahlreiche Errungenschaften, wie zum Beispiel den Bau der Verbundleitung zwischen Straubing und Bogen.

Das größte Problem sei jedoch die fehlende Aufklärung über dieses Thema. Weder der Ottonormalverbraucher noch die Politik widmen sich dem Thema mit der nötigen Sorgfalt. Daher sei es von elementarer Wichtigkeit, dass Wasserschützer, Landwirte, die Wirtschaft und die Politik künftig an einem Strang ziehen, um den Wasserschutz zu gewährleisten, aber auch um darüber aufzuklären, sagt Denner.

Seit 1931 wird die Stadt Bogen mit eigenem Grundwasser versorgt. Otto Schlecht, technischer Leiter

für Wasser der Stadtwerke Bogen, sagt, dass die Brunnen die Stadt mit 1,2 Millionen Kubikmetern Wasser pro Jahr versorgen.

„Bis jetzt haben wir noch alles geschafft“

Da das Grundwasser in Bogen von Natur aus einen sehr geringen Anteil an Nitrat und Pflanzenschutzmitteln aufweist, ist es möglich, auf eine zusätzliche chemische Behandlung zu verzichten. Lediglich Eisen und Mangan müssen per Oxidation aus dem Trinkwasser gefiltert werden. „Wir haben Glück, dass wir so hochqualitatives Wasser haben“, sagt Schlecht. Um auch weiterhin die Wasserversorgung für den Bogenberg auf dem neuesten Stand zu halten, wollen die Stadtwerke Bogen die dementsprechende Leitung erneuern. Kein leichtes Unterfangen, aber „bis jetzt haben wir

noch alles geschafft“, sagt der technische Leiter.

Im Bezug auf das Motto des letztjährigen Weltwasserschutztages „Ein unsichtbarer Schatz“ sagt Neumaier, man müsse das Unsichtbare sichtbar machen. Dabei appellierte er an die Vertreter der Stadtwerke und die Wasserschützer, die Kooperation mit der Aktion Grundwasserschutz zu suchen. So können die Verbände Fördergelder von der Politik erhalten, um beispielsweise Aufklärungsveranstaltungen zu organisieren. Auch gibt Neumaier Tipps, wie man im Alltag Grundwasser schützen kann. Ein sparsamer Umgang mit Leitungswasser sei ein wichtiger Schritt. Doch auch der Verzicht auf das Rasensprengen im Sommer bei Mittagshitze sei sehr hilfreich. Besonders Landwirte können laut Neumaier einen wichtigen Beitrag leisten. Durch Verzicht von Pflanzenschutzmitteln und

schonende Düngestrategien kann die Wasserbelastung deutlich reduziert werden. Dabei verweist er auf die „Durchwachsene Silphie“, eine sogenannte Energiepflanze. Da die Pflanze bis zu drei Meter hoch wird und mehrjährig ist, ersetzt sie mehr und mehr den Energiemaiss.

Ein „Narrischer“ für den Grundwasserschutz

Neumaier erklärte den Teilnehmern auch seine anderen Projekte, welche allesamt unter dem Zeichen Wasserschutz stehen. Beispielsweise die Initiative Wasserschutzbrot. In enger Kooperation mit Landwirten, Müllern und Bäckern wird Brot gebacken und verkauft, welches aus „Wasserschutz-Weizen“ gemacht wird. Auch hat Neumaier das Projekt „Wasserschule“ in die Aktion Wasserschutz integriert. Dabei werden den niederbayerischen Schulen kostenlose Mappen und Lehrhefte rund um das Thema Wasserschutz bereitgestellt. Zielgruppe dabei sind überwiegend Grund- und Förderschulklassen. Auch über Radiospots versucht Neumaier, Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen. „Ich bin schon ein wenig ein Narrischer, wenn es um Wasserschutz geht“, sagt er. Mit Verweis auf die „Weltuntergangsuhr“, die 90 Sekunden vor Mitternacht steht, betont er, dass der Grundwasserschutz heute wichtiger denn je sei.

Im Anschluss fand unter allen Teilnehmern reger Austausch statt und man überlegte, wie man die Anregungen umsetzen könne.



Reimund Neumaier (l.) und Karlheinz Denner verbindet die Leidenschaft und das Engagement für den Grundwasserschutz.